

Bücher« näher zu charakterisieren und auf den Unterschied zwischen modernem Antiquariat und diesem fabrikmäßig hergestellten Scheinantiquariat einzugehen, da sich über seinen Wert kaum ein Sortimentler Illusionen hingeben wird. Wohl aber möchten wir anregen, einmal nachzuprüfen, was an diesem dem freien Wettbewerb ausgefetzten Ramsch im Sortiment verdient wird, von den Verdiensten um die Literatur ganz zu schweigen. Wären diese Verleger, die jetzt zu immer größeren Kraftleistungen angespornt werden, allein auf die Warenhäuser angewiesen, so würden sie bald zu einer Einschränkung ihres Betriebs gezwungen sein, da ihre Kunden von ehemals, durch Erfahrungen gewizigt, die Bestimmungen des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb viel zu gut kennen, um noch mit fingierten Ladenpreisen zu operieren. Nur der Unterstützung des Sortiments ist es zuzuschreiben, daß heute die Kataloge dieser Verleger mehr als 2000 Titel von Brotartikeln jeder Art umfassen und immer neue Gebiete in ihre Verlagstätigkeit einbezogen werden. Dabei sind die tatsächlichen Verkaufspreise dieser Bücher »im Kampfe mit der Konkurrenz« derart gesunken, daß dem Sortimentler oft nicht mehr als 20% bleiben, so daß er also nur arbeitet, um knapp seine Spesen zu decken, den Verlegern, die sich ins Fäustchen lachen, Umsatz zu verschaffen und sich die Kundschaft mit fabrikmäßig hergestellter Ware zu verderben. Wenn heute über schwierige Verhältnisse und Verkaufsmöglichkeiten im Sortiment geklagt wird, dann soll man sich auch einmal die Frage vorlegen, ob nicht eigene Kurzsichtigkeit die Übel mit verschuldet hat.

**Konkursstatistik.**

**I. Vierteljahr 1912.**

(Die letzten Statistiken siehe 1912, Nr. 20 u. 22.)

Im ersten Vierteljahr 1912 wurden im Börsenblatt, das die betreffenden Anzeigen amtlichen Blättern entnimmt, die Konkursöffnungen von 11 (im gleichen Vierteljahr 1911: 25; 1910: 12) buchhändlerischen Betrieben gemeldet, also weniger als die Hälfte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Von diesen 11 in Konkurs geratenen Firmen war nur eine der buchhändlerischen Organisation nicht angeschlossen gewesen und demgemäß nicht im Adreßbuch des Börsenvereins verzeichnet.

Die 11 Konkursöffnungen betrafen:

- 6 regelrecht geführte Sortimenterbuchhandlungen,
- 1 Sortimentler, der bis 1. August 1911 Inhaber eines regelrechten Sortiments gewesen ist,
- 1 Zwergebetrieb des Sortiments, nicht im Adreßbuch aufgeführt,
- 1 Antiquariat, das nebenbei auch Sortiment führte,
- 1 reinen Buchverlag,
- 1 Buchdruckerei, verbunden mit geringem Verlag.

Es entfallen also auf den Verlagsbuchhandel nur 2 Eröffnungen, während der Kleinhandel mit 9 Betrieben beteiligt ist. — Die 11 Eröffnungen betrafen sämtlich natürliche Personen, darunter einen Nachlaß.

Als Gründungsjahre, beziehungsweise Übergangsjahre, an die letzten Besitzer der in Konkurs geratenen Firmen waren 8 zu ermitteln: 1884 — 1886 — 1900 — 1901 — 1902 — 1903 — 1909 — 1910.

Die Konkursöffnungen erfolgten in den Orten: Dortmund — Eberfeld — Laibach — Lauenburg (Pommern) — Magdeburg — Plauen i/Vogtland — Rottweil — Stuttgart — Ulm — Zabrze — Zehlendorf-Berlin.

Im gleichen Zeitraum meldete das Börsenblatt die Beendigung von nur 5 Konkursverfahren (1911: 18; 1910: 13), und zwar wurden

- a) 1 eingestellt mangels einer entsprechenden Aktiva-masse.
  - b) 4 beendet nach Abhaltung des Schlußtermins.
- Das wegen Fehlens einer zur Durchführung hinreichenden Masse wieder eingestellte Konkursverfahren (a) war über eine großstädtische Buch- und Kunsthandlung (gegründet 1907) verhängt gewesen, die in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt wurde. Über die Höhe der Passiven war nichts zu ermitteln.

Die 4 nach Abhaltung des Schlußtermins beendeten Konkursverfahren betrafen 2 regelrechte Sortimenterbuchhandlungen (Gründungs- bzw. Übergangsjahre: 1900 und 1910), 1 Großantiquariat, verbunden mit geringem Verlag, und 1 kleineren Verlag einer Großstadt. Von dem kleineren Verlag waren trotz mehrfacher Bemühungen die Endzahlen nicht zu erhalten, über die 3 anderen Konkurse läßt sich folgende Tabelle aufstellen:

Art des Geschäfts	Zellungs-Masse	Massekosten, Masse-schulden, darunter Kosten des Verfahrens etc.	Bedor-rechtigte Forde-rungen	Nicht bevorrechtigte Forde-rungen	Auf die nichtbevorrecht. Forde-rungen gezahlte Dividende	Ausgefallene Forderungen (abgerundet)
	M	M	M	M		M
Regelrecht. Sortiment einer Kleinstadt	1294.— (nach Abzug der Massekosten u. -Schulden)	1411.17	—	16264.32	7,95 %	15000.—
Regelrecht. Sortiment einer Kleinstadt	1903.87	403.87	?	14843.14	10 %	13500.—
Großantiquar., verb. mit geringem Verlag in einer Großstadt	15281.25	6241.15	3256.98	363642.63	1,593 %	357800.—

Die 5 zum Abschluß gekommenen Konkursverfahren waren über 3 natürliche Personen und 2 Gesellschaften mit beschränkter Haftung verhängt gewesen.

Die Firmenorte, die bei den beendigten Konkursverfahren in Betracht kommen, sind: Berlin — Charlottenburg — Leipzig — Mettmann — Sternberg i/Mecklenburg.

**Kleine Mitteilungen.**

**Amundsen's Südpolarwerk.** — Das Verlagsrecht der deutschen Ausgabe von dem neuen großen Südpolarwerk von Roald Amundsen ist an den Verlag von J. F. Lehmann in München übergegangen, der sich gleichzeitig auch das Verlagsrecht über die demnächst beginnende große Nordpolexpedition von Amundsen gesichert hat.

Das Verlagsrecht der dänisch-norwegischen Ausgabe ist von dem Verlag von J. Dydswad in Kristiania und von Gylsdendal in Kopenhagen erworben worden. Für die dänisch-norwegische Ausgabe ist das höchste Honorar bezahlt worden, das je für ein Buch in dänischer Sprache bezahlt worden ist. Auch für die deutsche Ausgabe ist ein ganz außerordentlich hohes Honorar entrichtet worden.

**sk. Vom Reichsgericht.** Verbreiten unzüchtiger Schriften (Nachdruck verboten.) — Wegen Anpreisung und Verbreitung unzüchtiger Schriften waren vom Landgericht Hannover acht Angeklagte gemäß § 184 Absatz 1 und 3 verurteilt worden. Vor allem handelte es sich dabei um 2 Broschüren, die das Sanitätshaus »Heraldo« in Hannover verschickt hatte. Dieses Haus verkaufte

